

Pfarrbrief Weihnachten 2024
Katholische Pfarrei Heilige Familie,
Dessau-Roßlau



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gäste,

an dieser Stelle unseres Pfarrbriefes sind sie es gewohnt, eine Art geistliches Wort von mir zu finden. Zunächst aber der Text eines Liedes, welches zu meinen persönlichen „Charts“ der Weihnachtslieder gehört.

*Nun freut euch, ihr Christen,
singt Jubellieder
und kommet, o kommet
nach Betlehem.
Christus der Heiland
stieg zu uns hernieder.
Kommt, lasset uns anbeten
den König, den Herrn.*



*O sehet, die Hirten
eilen von den Herden
und suchen das Kind
nach des Engels Wort;
gehn wir mit ihnen,
Friede soll uns werden.
Kommt, lasset uns anbeten
den König, den Herrn.*

*Der Abglanz des Vaters,
Herr der Herren alle,
ist heute erschienen
in unserm Fleisch;
Gott ist geboren
als ein Kind im Stalle.
Kommt, lasset uns anbetenden
den König, den Herrn.*



*Schaut, wie er in Armut
liegt auf Stroh gebettet,
o schenken wir
Liebe für Liebe ihm!
Jesus, das Kindlein,
das uns all errettet:
Kommt, lasset uns anbeten
den König, den Herrn.*

„Anbeten“, was bedeutet das eigentlich? Gerade in diesen Advents- und Weihnachtstagen hören wir immer wieder: „Kommt, lasset uns anbeten“.

Es ist kaum verwunderlich, dass uns heutzutage das Niederwerfen vor einer anderen Person fremd ist, aber bringt nicht sogar das Alte Testament die Anbetung eher mit den heidnischen Götzen oder dem Goldenen Kalb in Verbindung?

Anbeten – Seinen Blick erheben!

Weihnachten, die Geburt des Gottessohnes, ist der Auftakt des Neuen Bundes; die große Symphonie der Heilsgeschichte strebt ihrem Höhepunkt und ihrer Vollendung entgegen. Was im Alten Bund nur bruchstückhaft und als symbolträchtiges Zeichen für das Zukünftige gegenwärtig war, erlangt im Neuen Testament eine ungeahnt tiefere Dimension oder in den bekannten Worten von Augustinus: „Das Neue Testament liegt im Alten verborgen; das Alte wird im Neuen offenbar“. Das griechische Wort für „anbeten“ ist „proskyneo“ und bezeichnet eine tiefe Verbeugung oder ein sich mit dem Gesicht zu Boden werfen und bringt im Alten Testament die Gesamtheit des Kultes, zusammen mit dem Darbringen von Schlacht- und Brandopfern, zum Ausdruck. In der lateinischen Form „adoratio“ steckt in diesem Wort allerdings auch

die Wurzel für „Kuss“. Es geht um ein „zum-Mund-führen“ (ad orem). Hier wird klar, dass es sich bei der christlichen Anbetung um eine innige Beziehung der Liebe und Vereinigung handelt. Natürlich schwingt das respektvolle „Sich-Niederwerfen“ auch in der Anbetung des gläubigen Katholiken mit, aber die Neuheit, die der neugeborene König in Bethlehem mit sich bringt, besteht darin, dass Er uns auffordert, unseren Blick aus dem Staub zu erheben und auf Ihn zu richten. Wir dürfen Sein Angesicht betrachten. Das Bilderverbot des Alten Bundes, nach dem man von Gott kein Bildnis machen darf, ist nun insofern überwunden, als wir in Jesus Christus das Abbild des Vaters, den Gott-mit-uns, erkennen. Wir dürfen unsere Liebe durch die Anbetung ausdrücken, Gott uns „zum-Mund-führen“. Aber es bleibt nicht beim „Kuss“, sondern Er ist gekommen, um uns zu einer noch größeren Vereinigung mit Ihm zu führen.

Jesus stärkt uns im Brot des Lebens!



Gottes liebevolle Vorsehung fügte es, dass der Sohn Gottes in Bethlehem geboren wurde, obwohl Maria und Josef ja eigentlich in Nazareth lebten. Das hebräische Wort „Bethlehem“ bedeutet übersetzt aber nichts anderes als „Haus des Brotes“, und Jesus nennt sich später selbst „das Brot des Lebens“. Nun bekommt unsere Anbetung, das „Zum-Mund-Führen“, eine noch viel tiefere Bedeutung. „Das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch; Ich gebe es hin für das Leben der

Welt“. „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat das ewige Leben“. Die Tatsache, dass das Jesuskind in einer Futterkrippe liegt, die ja genau dafür gedacht ist – zur Speisung – spricht ebenso eine sehr deutliche Sprache. Es besteht also kein Zweifel, dass für uns heutzutage

Er förderte ihn und machte ihm den Besuch des Akademischen Gymnasiums möglich. Josef wurde auch zum Sänger und Violinisten ausgebildet. Nach Abschluss seines Studiums trat er 1811 als 19jähriger ins Priesterseminar in Salzburg ein. Als unehelich Geborener brauchte er dafür eine kirchliche Sondergenehmigung. 1815 wurde er mit dreiundzwanzig Jahren zum Priester geweiht. Seine hohe Intelligenz, musische Begabung, vor allem seine offene und fröhliche Art, sein fester Glaube und sein hohes soziales Engagement machten ihn bei den Menschen sehr beliebt.

Mit Verzweiflung und Not konfrontiert

Als Joseph Mohr 1816 in Mariapfarr, dem Geburtsort seines Vaters, seine erste seelsorgerliche Wirkungsstätte übernahm, schrieb er in einer stillen Nacht ein sechsstrophiges Gedicht: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Er hatte selbst von Kindesbeinen an Verzweiflung und Not kennengelernt. Fast zwei Jahrzehnte lang hatten die Napoleonischen Kriege Europa fest im Würgegriff. Naturkatastrophen, Angst, Hungersnot und Krankheiten haben mehr als eine Generation von Menschen geprägt. Sein unerschütterlicher Glaube gab Josef dennoch immer wieder die Kraft, weiterzumachen und Trost zu spenden. Von den ursprünglich sechs Strophen seines Gedichtes singen wir heute nur noch drei.

Als Lied erklang sein Gedicht zum ersten Mal am 24. Dezember 1818 nach der Christmette in seiner späteren Pfarrkirche St. Nicola in Oberndorf.



(Stille Nacht Kapelle in Oberndorf / Salzburger Land)

Sein enger Freund, der Lehrer Franz Xaver Gruber aus dem benachbarten Ort Arensdorf hatte unmittelbar vorher die Melodie zu dem bereits vorliegenden Text von Josef Mohr geschrieben: für 2 Solostimmen samt Chor und einer Gitarrenbegleitung. Gruber überreichte noch an diesem 24. Dezember dem musikkundigen Mohren seine Komposition. Diesem gefiel das Lied sofort, das dann noch am selben Abend nach der Christmette gesungen wurde. Josef Mohr sang dabei Tenor und übernahm die Begleitung mit der Gitarre, Gruber sang Bass. Nur wenige Jahre danach trat das Lied über Zillertaler Sängerfamilien seine Reise von Österreich nach Europa und in die ganze Welt an. Es gehört heute zum Welt-Kulturerbe der UNESCO, weil es in ganz besonderer Weise deutlich macht, wie und warum wir Weihnachten feiern.

An einer Lungenlähmung gestorben

Im österreichischen Ort Wagrain, seiner letzten Pfarrei, durfte Josef Mohr nach einer langen „Wanderschaft“ seine längste priesterliche Dienstzeit vollbringen. Er kümmerte sich hier in besonderer Weise um die Schulkinder, die Alten und Armen.



Am 4. Dezember 1848 starb er mit 55 Jahren an einer Lungenlähmung. Sein einziges materielles Erbe war seine Gitarre, die sein Freund Franz Xaver Gruber erbte. Dieser schenkte sie einem seiner Enkel zur Hochzeit und der übergab sie dann dem „Stille Nacht-Museum“ seiner österreichischen Heimatgemeinde in Hallein.

(Gitarre von Pfarrer Josef Mohr)

2 Frauen und 4 Männer sind am 16./17. November 2024 in den neuen Kirchenvorstand Plus aus unserer Pfarrei gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch den Gewählten und herzlichen Dank für das Engagement in unserer Pfarrei.

1. Koschig, Klemens, Roßlau



5. Theuer, Marian, Roßlau



2. Hoffmann, Elisabeth,
Coswig



6. Stehr, Guido, Zerbst



3. Groß, André, Roßlau



7. Duh, Monika, Coswig



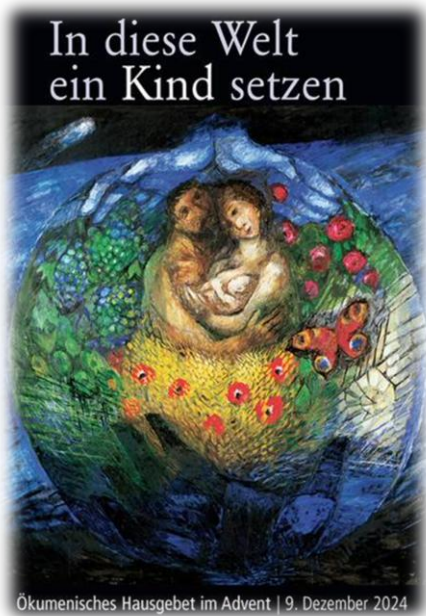
4. Fischer, Julian, Roßlau



8. Wentrock, Sascha, Roßlau



Ein ökumenisches Hausgebet im Advent



In anderen Regionen unseres Landes ist das ökumenische Hausgebet im Advent zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden. Gerade in diesem von Kriegen und Krisen gezeichneten Jahr, lädt es zum miteinander Beten ein. Vielleicht haben Sie Gelegenheit, Ihre Nachbarn, Freunde, Bekannte und auch fremde Personen einzuladen, um das Hausgebet gemeinsam zu feiern!

Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, sind gute Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammensein.

Zur konkreten Gestaltung liegt in den Kirchen ein Heft zur Gestaltung des Hausgebets bereit. Zudem gibt es einen Link, unter dem das Hausgebetsheft auch als Download bereitsteht. Die Lesungen werden nach Absprache auf möglichst viele Mitfeiernde verteilt. Die Lieder können mit Musikinstrumenten begleitet werden. Für einen kleinen Lichtritus bei den Fürbitten können für alle Teilnehmenden Teelichte bereitgestellt werden.

Haben Sie Mut, mit einer neuen Gewohnheit zu beginnen!

Unter diesem link finden sie eine Vorlage für das gemeinsame Gebet:

https://www.ack-bw.de/media/download/variant/397036/2024-oekhausgebet_a5_es.pdf

Ralf Knauer

Gemeindereferent



Damit es Wirklichkeit wird! Ein Heiliger Abend mit Wortgottesfeier und Krippenspiel in unserer Pfarrkirche!

Deshalb lade ich Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, das diesjährige Krippenspiel mitzugestalten.

Bis zum 2. Advent ist Zeit, sich bei Gemeindereferent Ralf Knauer zu melden. Danach wird das Krippenspiel verteilt.

Die Probe zum Krippenspiel ist am 21.12.2024 um 10.00 Uhr in der Kirche in Roßlau. Ralf Knauer Foto: Dominique Knauer



Das war super!!!

Der Kirchturm und die Fassade unserer Pfarrkirche erstrahlen in neuem Glanz. Einige Restarbeiten sind noch zu erledigen. Manche davon werden auch erst im nächsten Jahr erledigt werden können.



Der Kirchenvorstand sagt allen privaten Spendern auch an dieser Stelle noch einmal besten Dank! Ungefähr **15.600 €** wurden durch sie gespendet. Das hatten wir so tatsächlich nicht erwartet. Jeder gespendete Euro zeigt, wie sehr ihnen die Herz Jesu Kirche in Roßlau als unsere Pfarrkirche am Herzen liegt.

Herzliches Vergelt' s Gott!!!

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen wir uns bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein.

„Erhebt Eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“

lautet unser Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben.

Bei dieser Aktion nehmen wir euch gleich in zwei Regionen mit. In der Turkana im Norden Kenias haben Kinder kaum Zugang zu Schulen oder medizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Unsere Partnerorganisation macht sich für die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung stark und betreibt u.a. Schulen.

In Kolumbien seht ihr, wie sich unser Sternsinger-Projektpartner für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung einsetzt. Denn viel zu oft müssen Kinder hier Gewalt und Vernachlässigung erleben. Programme zur Friedenserziehung und Partizipation, aber auch konkrete Therapien stärken Kinder wieder.

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2025 ermutigen wir Kinder und Jugendliche, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen.

Sternsinger und Sternsingerinnen erfahren ganz konkret, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit zu stärken. In diesem Sinne: Erhebt eure Stimme!

Ihr seid doch als Sternsinger mit Eurem Engagement dabei, die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen?

Die Aktion Dreikönigssingen 2025 soll erneut ökumenisch mit der Evangelischen Gemeinde Roßlau gestaltet und durchgeführt werden.

Folgende Termine bitte ich einzuplanen!

- 1. Sternsingertreff: 19. Dezember 2024 / 15.30 - 17.30 Uhr
- 2. Sternsingertreff: 02. Januar 2024 / 16.00 - 18.00 Uhr
- Sternsingeraktion: 3. - 5. Januar 2025



Die Listen zum Eintragen, wer den Besuch der Sternsinger wünscht, werden vom 4. Advent an in den Kirchen liegen.

Bitte geben Sie mir bis zum 2. Advent Nachricht, ob Ihr Kind oder Sie selbst bei der Sternsingeraktion dabei sind!

Tel.: 0340/2210987 oder Ralf.Knauer@bistum-magdeburg.de

Ralf Knauer

Gemeindereferent

12 Familien mit 13 Kommunionkindern bereiten sich seit August dieses Jahres auf den Empfang der Erstkommunion am Pfingstmontag des kommenden Jahres gemeinsam vor. Aus den 3 Gemeinden unserer Pfarrei sind 5 Kommunionkinder aus Zerbst, eines aus Coswig und 7 aus Roßlau.



Manuel Duh
Coswig



Antoni Rejmant
Zerbst



Olivia Hellfritsch
Zerbst



Paulina Hellfritsch
Zerbst



Kai Karnatz
Zerbst



Oliver Sitek
Zerbst



Diona Jaise
Roßlau



Patric Israel
Roßlau



Carla Gründig
Roßlau



Mathilde Nothdurft
Roßlau



Matteo Richter
Roßlau



Rosalia Rismon
Roßlau



Annabelle Pittermann
Roßlau

Segnungsgottesdienst der Ehejubilare

Es gibt nur sehr wenige Bistümer in Deutschland, die die Tradition der Segnung von Ehejubilaren pflegen. Das Bistum Magdeburg aber gehört schon seit vielen Jahren dazu. So erhielten auch wir, die wir Ende August unsere Goldene Hochzeit



feiern durften, eine Einladung unseres Bischofs zu einem festlichen Pontifikalamt am 21. September in der Kathedrale St. Sebastian, der wir sehr gerne – zusammen mit weiteren über 100 Paaren - nachgekommen sind.

In seiner Predigt würdigte Bischof Feige den langen gemeinsamen Weg der Ehejubilare, mit all seinen Höhen und Tiefen in Familie, Gesellschaft und Kirche. Dabei betonte der Bischof:

„Echte Beziehungen entstehen oftmals da, wo wir miteinander herausgefordert sind. Deshalb sind es nicht selten gerade die stürmischen Zeiten, in denen zwischenmenschliche Beziehungen eine neue Qualität gewinnen können.“

Vertrauen in stürmischen Zeiten. Damit führte der Bischof den Zuhörerinnen und Zuhörern das Evangelium vor Augen: Jesus mit seinen Jüngern auf stürmischer See, gemeinsam in einem Boot, die Jünger in großer Angst ... und mit der Erfahrung, dass Jesus da ist und hilft und rettet.

„Lassen wir uns deshalb immer wieder auf die Begegnung mit dem Herrn ein, um uns daraus für unsere zwischenmenschlichen Beziehungen stärken zu lassen. Besonders auch in den Zeiten, in denen der Sturm zu stark erscheint“, sagte er.

Diese Zusage der Stärkung wurde besonders spürbar in dem persönlichen Segen, der jedem Paar anschließend gespendet wurde.

Eine Freude für uns war, dass Altbischof Leo mit seinen 95 Jahren fest an der Seite von Bischof Gerhard stand und uns persönlich den Segen zusprach.

Freude und Dankbarkeit waren in dem Gottesdienst für alle greifbar. Besonders feierlich wurde er auch dank der musikalischen Gestaltung durch den Kammerchor von St. Petri und der Begleitung durch Orgel und Trompetenklang.

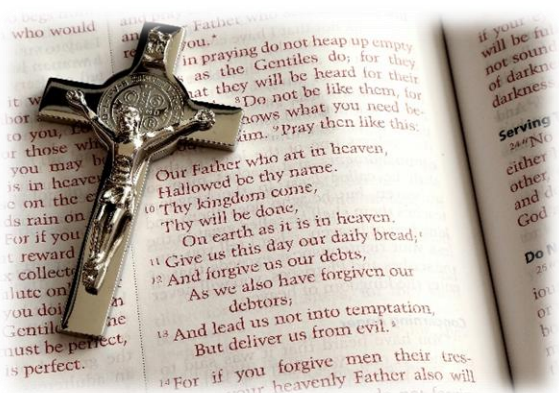


Im Anschluss feierten die Jubelpaare bei Kaffee und Kuchen im Kathedraalsaal von St. Sebastian weiter. Und so mancher verspürte die Freude und Stärkung, die eine solche Gemeinschaft lebenserfahrener Menschen schenken kann.

Gisela und Diethardt Schümann, Zerbst



Glauben leben, miteinander teilen und voneinander lernen:



Bibelstunde / Bibelgespräch der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

Sie möchten sprachfähiger werden über den eigenen Glauben? Sicherer und selbstständiger beim Umgang mit der Bibel? Regelmäßig Gemeinschaft mit anderen Menschen haben und sich

austauschen? Die frohe Botschaft auch außerhalb des Gottesdienstes hören und weitersagen können?

Das Alles können Sie in der **Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft**. Wir lesen und hören Gottes Wort und tauschen uns darüber aus was es uns heute bedeutet.

Ich selbst wurde vor einigen Jahren dazu eingeladen, bin der Einladung gefolgt und fand eine lebendige Gemeinschaft im Glauben.

Lassen Sie sich gerne ebenfalls einladen, zum Entdecken wie viel Wegweisung, Wahrheit und Lebendigkeit im Buch der Bücher zu finden ist.

Wann und wo?

Wöchentlich dienstags in der Sakristei der St. Marienkirche in Roßlau um 17 Uhr **und** alle zwei Wochen, am 2. und 4. Dienstag des Monats, ebenfalls dienstags 15 Uhr in der Winterkirche von St. Trinitatis in Zerbst.

Was genau?

Gelesen, betrachtet und ausgelegt werden in der Regel die Texte der ökumenischen Bibellese.

Vorkenntnisse werden nicht benötigt. Bibeln in der Übersetzung von Martin Luther sind vor Ort, eigene Bibeln z.B. in der Lieblingsübersetzung können mitgebracht werden.

Die Stunden werden von wechselnden Personen geleitet. Informationen über die jeweiligen Termine und leitenden Personen finden Sie auf der Seite der Landeskirchlichen Gemeinschaft Dessau (<https://www.lkg-dessau.de/55.html>) im Gemeindeblatt. Termine finden sich außerdem auf den Seiten der jeweiligen Kirchengemeinde (Roßlau: <https://www.kirche-rosslau.de/kalender> und Zerbst: im Gemeindebebrief unter "Bibel und Gemeinde "Bibel im Gespräch" <https://zerbst-evangelisch.de>).

Dr. Petra Scharf

Sport in der Gemeinde? Gemeindegymnastik

Sie suchen christliche Gemeinschaft auch außerhalb des Gottesdienstes?
Oder sie wollen sich einfach nur etwas sportlich in einer netten Gruppe betätigen?

Das und etwas mehr bietet die Sportgruppe in den Räumen Schloßstraße 6, gegenüber von St. Nicolai, Montagabends ab 18:30 Uhr.

Welche Art von Sport machen wir? Alles was Spaß macht, wenig Platz benötigt und hilft den Alltag besser und entspannter zu bewältigen.

Das ist z.B. Atemarbeit mit den Alltagsübungen nach dem Weg der fünf Himmelsrichtungen (Qi Gong Wu Fang Chuan). Außer Atem kommt man dabei in der Regel nicht und besonders schweißtreibend ist es auch nicht.

Zusätzlich werden Gleichgewichtssinn und das Körperbewusstsein mit Elementen aus Pilates, Rückenschule und Stretching weiterentwickelt.

Manchmal gibt es beim Training auch einfache Tipps und Übungen zur Sicherheit und zur Steigerung des Selbstbewusstseins. So z.B. wie man möglichst schnell und sicher aufsteht, wenn man hingefallen ist oder wie man Stürze verhindert.

Das Training und die Übungen werden an die Wünsche und die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst.

Lassen Sie sich einladen und schauen Sie gerne vorbei. Das Training ist kostenlos, Spenden für die Gemeinde bzw. den Unterhalt des Trainingsraumes sind gerne gesehen.

Wann und wo?

Montags, 18:30 - 19:30 Uhr in der Schloßstraße 6 (1. OG) in Coswig.

Fragen beantwortet Ihnen Frau Frenzel vom evangelischen Gemeindebüro unter der Telefonnummer 034903 6 29 38 gerne.

Dr. Petra Scharf

Pfarrer Ronald Kudla dankt!



Bei unserer Türkollekte am 1. Adventssonntag haben sie **1299 €** für die seelsorgliche und caritative

Arbeit von Pfarrer Kudla und seiner Pfarrei in Togo gespendet. Das Geld ist bereits überwiesen und ich darf ihnen ein herzliches Dankeschön von Pfarrer Kudla sagen.

Zu einem Teil wird das gespendete Geld in den weiteren Schulausbau fließen und in Arbeitsmaterialien für die Schulkinder und Lehrer. Ein anderer Teil ihrer Spende wird Verwendung finden für die Anschaffung von Bibeln und Büchern für die Feier der Hl. Messen an verschiedenen Kirchen der Pfarrei von Pfarrer Kudla.



Weihnachtsevangelium Lukas 2,1–21

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa



hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Adressen, Kontakte, etc.:

Katholische Pfarrei Heilige Familie, Dessau-Roßlau

Adresse: Schillerplatz 9, 06862 Dessau-Roßlau

Telefon: 034901-82589, E-Mail: rosslau.heilige-familie@bistum-magdeburg.de, Internet: www.rcz-katholisch.de

Kontaktpersonen:

+ Pfarrer Hartmut Neuhaus

E-Mail: hartmut.neuhaus@bistum-magdeburg.de

Tel: 0176-20561923

+ Gemeindereferent Ralf Knauer

E-Mail: ralf.knauer@bistum-magdeburg.de

Tel: 0340-2210987

+ Verwaltungskoordinator Valentin Richter

E-Mail: valentin.richter@bistum-magdeburg.de

Tel: 01516-1265334

Kontoverbindung: Commerzbank BIC DRESDEFF800

IBAN DE 70 8008 0000 0760 0926 00

+ Katholische Gemeinde in Coswig/Anhalt

Adresse: Puschkinstr. 44, 06869 Coswig

Kontaktperson: Frau Karin Hoffmann

E-Mail: karin.doris.hoffmann@gmail.com, Tel: 034903-63383

+ Katholische Gemeinde in Zerbst/Anhalt

Adresse: Fr.-Naumann-Str. 37, 39261 Zerbst/Anhalt

Talefon oder E-Mail bitte über Pfarrer Neuhaus

Zu Weihnachten

möge Gott,

die Quelle der Hoffnung,
euch im Glauben mit Freude
und Frieden erfüllen, damit
eure Hoffnung durch die Kraft
des Heiligen Geistes immer
stärker wird.

Römer 15,13

